





Gemeinsam Prüfen

-

Ein Erfahrungsbericht

**Regionales Gymnasium
Laufental-Thierstein**

KSGR Jahresversammlung 2010 / Flims



Das Gymnasium Laufen



- PG und Gymnasium unter einem Dach
- Ca. 600 Schüler/innen
- Bikantonale Schule BL/SO
- 250 Gymnasiasten/innen
- Alle SPF ausser Musik
- In der Regel Typen-gemischte Klassen
- 70 Lehrpersonen

Voraussetzungen für GemP:

- **Überschaubare Fachschaften**
Vor- und Nachteil!
- **Schnittstelle im Haus**
Vorteil!



Chronologie

- 1996: Am Anfang war ... eine Erfahrung und eine Überzeugung.



Chronologie

- 1996: Am Anfang war ... eine Erfahrung und eine Überzeugung.
- 2003: OsterSCHIWE mit Input unter dem Titel „**Standardisierung**“

Was bedeutet Standardisierung in der Schule?



- Einheitliches **Angebot** bei Sonderwochen, Stundentafeln, Infrastruktur, Freifächern ...
- Standardisierung des **Lernstoffes** (Lehrpläne)
- Standardisierung der **Anforderungen** (→ Vergleichsarbeiten, Maturaarbeiten)



1. Schritt...

Fachschaftsinterne Abmachungen zu

- Stoffumfang
 - Tiefe der Kenntnisse bzw. Fertigkeiten
- ▶ bezogen auf Stufe und Klassen



2. Schritt...

- Erarbeitung von **Vergleichsarbeiten (VA)** mit klaren Korrekturangaben
- Festlegen des **Notenmasstabes**
- Wenn nötig: Bestimmte **Evaluationskriterien** vereinheitlichen (z.B. durch Bewertungsraster)
- **Durchführung** solcher Prüfungen



3. Schritt

- Nach längerer Anwendung von VA:
 - Einschätzung der Klassen im Vergleich zu anderen Jahrgängen
 - Anpassung des Klassenschnitts an das relative Niveau (im Vergleich zu den Parallelklassen)
 - Abmachung, welches Gewicht die Noten aus VA in der Zeugnisnote erhalten sollen.
- Regelmässige Überprüfung der VA auf nötige Anpassungen
 - **Studentafeln und Lehrpläne!**



Chronologie

- 1996: Am Anfang war ... eine Erfahrung und eine Überzeugung.
- 2003: OsterSCHIWE mit Input unter dem Titel „Standardisierung“
- 2003-2010: Systematische Aufnahme des Themas im **Schulprogramm**



Schulentwicklung und Qualitätssicherung Schuljahr **2003/04**

Vergleichsarbeiten

Liebe Kollegin, lieber Kollege

Wie ich am Schuljahreseröffnungskonvent im Rahmen der Jahresziele erläutert habe, **hat jede Fachschaft im Laufe des Schuljahres eine schriftliche Arbeit für das Progymnasium und eine schriftliche Arbeit für das Gymnasium zusammenzustellen.**

Diese soll an unserer Schule als Richtlinie für die Anforderungen in der P2-Stufe, resp. in der MAR-2-Stufe gelten. Jede Arbeit soll aus der Aufgabenstellung im Rahmen des Lehrplanes, der erwarteten Lösung, den Beurteilungskriterien und dem Beurteilungsmassstab bestehen. Es ist mir wichtig, dass die ganze Fachschaft mit der abgegebenen Fassung der Vergleichsarbeit einverstanden ist, und es wäre wertvoll, wenn die Arbeit einmal erprobt worden wäre.

Ich werde die Arbeiten in einem Ordner zusammenfassen und dem Kollegium im Vorbereitungszimmer zur Verfügung stellen. Thomas Schneider befasst sich mit der Frage nach einer elektronischen Speicherung.

Ich erwarte die Arbeiten bis 15. Juni 2004.

Nach den positiven Erfahrungen mit den Vergleichsarbeiten im Schuljahr 02/03 ist dies der nächste Beitrag zur **verstärkten Zusammenarbeit in den Fachschaften**. Die Frage, welche fachlichen Anforderungen unsere Schüler(innen) zu welchem Zeit-punkt ihrer Schullaufbahn zu erfüllen haben und die Frage, wie genau die erbrachten Schülerleistungen zu evaluieren sind, dürften zu mancher interessanten Diskussion innerhalb der Fachschaften führen. Wir sind überzeugt, dass diese Diskussionen und die daraus entstehenden Vergleichsarbeiten sowohl die **Professionalität unserer Arbeit** erhöhen als auch unseren Schülern(innen) noch mehr **Gerechtigkeit** und noch mehr **Chancengleichheit** bringen werden.

Ich danke für die Mitarbeit im Interesse der hohen Qualität unserer Schule.

Mit freundlichen Grüßen

René Moser 15.08.03



Schulprogramm 2004/05, Kap. 4

2. Standardisierung der Anforderungen

Die intensiven Diskussionen um die Standardisierung der Anforderungen einerseits und der Beurteilungsmassstäbe andererseits sollen weitergeführt werden. Die Schulleitung verzichtet im Schuljahr 2004/05 darauf, eine konkrete Forderung zu stellen, sondern **delegiert diese Kompetenz den Fachschaftsvorsitzenden**.

Diese erhalten aber den Auftrag bis Ende Juni 2005 kurz über die in der Fachschaft geleisteten Arbeiten zu berichten. Erarbeitete Vergleichsarbeiten werden weiterhin durch die Schulleitung im Ordner Vergleichsarbeiten gesammelt und stehen allen Lehrpersonen zur Verfügung. Alle Arbeiten zur Standardisierung der Anforderungen zählen im Rahmen des Berufsauftrages selbstverständlich zur persönlichen Fortbildung.

Ein Teil des Osterschilfs 2005 wird den Fachschaften zur Verfügung stehen.



Schulprogramm 2005/06, Kap. 4

2. Standardisierung der Anforderungen

Nachdem im letzten Jahr die Aktions-Kompetenz zu diesem Thema den Fachschaften überlassen worden war, schreibt die Schulleitung dieses Jahr die folgenden Arbeiten vor:

a) Vergleichsarbeiten

P1-Klassen	Mai	Vergleichsarbeit in D	Fachschaft D
P2-Klassen	März	Vergleichsarbeit in F	Fachschaft F
P3-Klassen	Mai	Vergleichsarbeit in I	Fachschaft I
P4-Klassen	Nov.	VA in D und in M	kantonal organisiert
MAR 1	März	VA in F	Fachschaft F
MAR 2	März	VA in M und in E	kantonal organisiert
MAR 3	Nov	VA in BG	Fachschaft BG
MAR 4	Nov	im Rahmen der Maturprüfungen	Fachschaften D, F, M

b) **Vergleichende Korrektur und Bewertung** einer schriftlichen Arbeit unter der Leitung der Fachschaftsvorsitzenden in den folgenden Fächern:

Innerhalb der Unterstufe:	B, G, Gg
Innerhalb der Oberstufe:	C, G, P
Mit Lehrpersonen einer anderen Schule:	L, Ms, S, W

c) Ein Teil des OsterSCHILF 2005 wird den Fachschaften zur Verfügung stehen



Weitere Themenschwerpunkte (GemP):

- Fokus auf Schnittstelle PG – GYM
- Lehrplanarbeiten (Präzisierungen, hausinterne Abmachungen)
- Zusammenarbeit + Austausch mit Abgeberschulen (SO → Bez, BL → Sekundarschulen) zum Thema Anforderungsniveaus



Bilanz:

Aus der Sicht der Schülerschaft

→ **2 Schülerbefragungen**



- „gerecht“
- Verlässlichkeit bezügl. Maturnoten
- Vergleichbarkeit mit anderen Klassen



- VA kann Notenschnitt senken
- zu viel Wettbewerb schadet
- Stress



Bilanz II:

Aus der Sicht der Lehrerschaft → **KEINE Befragungen**



- Gute Prüfungen + rekursichere Noten
- Aufwertung der Fachschaften (Teamgedanke)
- Gemeinsame U-Ziele und Bewertungskriterien
- Rückschlüsse auf eigenen Unterricht



- Anfängliche Zusatzarbeit
- Einschränkung einer gewissen Narrenfreiheit



Bilanz III:

Aus der Sicht der Schulleitung:



- Gelassenheit + gute Noten-Korrelationen bei kantonalen Orientierungsarbeiten
- Gute Echos seitens der Eltern
- Zusammenarbeit in den Fachschaften
- Keine Zusatzarbeit durch Rekurse gegen Zeugnisnoten



- Teilweise mühselige Überzeugungsarbeit!
- Erst teilweise ein Selbstläufer